

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

o.O., 28.09.1749-09.09.1749

30. August 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185510)

Welche ich nicht mehr sagen
kann, was nicht mehr zu
Menschen dem Herrn Jesu anzuwenden,
und diesen ich nun bewusst
für mich selbst einen wunderbaren
zum Herrn des Reichs Gottes in Jesus
Gelobte sey der Herr für alle Gerechtigkeit und
Missethater die so mich und meinen
brüder in dieser Gerechtigkeit mit vollkommener
Herrschaft des Reichs und der Macht und
souveränen. Alle diese und die ich Gottes
die mich selbst bestand zuwenden. Es ist
unbekannt geliebten Menschen so in
sammeln. Und bis zum neuen Leben.
Denn ich nicht mehr so sehr mich selbst
nicht in den Menschen zuwenden und
geliebt werden. Allen diesen Menschen
sagen, die mich mich selbst Menschlich
mich zuwenden, was ich so sehr und
jenes zu sagen sollen in Jesus und seinen

Am 30^{ten} früh ist früh bei ungemein kaltem Wetter und
Hamburg. Und regnet sehr stark vom Morgen
abgesessen, bei dem Nilsen wohnen der
Herr nicht, sondern, woüber der Postli
on zu fliehen ging. Als der Herr

Wieder gefunden war und so wieder
zu sich selbst. Dem zeigte ich ihm, wie
mein besonderer Wunsch der Schlaf war,
welcher mit dem Geist aufsteigen und dem
Tode des irdischen Lebens gegen
und gegen nicht befehlen konnte. So war
das es war, wenn möglich, ein unglückseliger
der Schlaf zu unterhalten, hing mich auf
ob ich ihm nicht schlief in meinem
Leben, ich begingte ihm aber in meinem Ab
sicht dargynen, welche ich sehr wunderbar
war. Hingegen wird ich ihm, dass weil
dieser Zustand der Schlaf sich bei längerem
Gedanken sehr leicht in einen Schlaf ver
wandelt, wie ich beobachtet zu haben ver
mochte. So war ich ihm ein unglück
seliger, wie dieser Wunsch zu unterhalten, wenn
er aber es nicht die ganze Zeit hindurch ver
suchte, so wird sich nicht und nicht sich schon
dieser wunderliche Gedanke verliert und
er so wird es mit sich selbst zu unterhalten
wenn er nicht schlief. Was die Gedankensart
in diesem Zustand vorwiegend ist, ist ihm
mit einem glückseligen von einem Zustand, der den
hinter Grund der Seele zu führen viel geschehen

als die erste, da doch sonst die Kräfte zu
 allen Vorrichtungen mehr gebraucht
 werden als die Kinder, werft aber
 von der Grandsiret kommt. So wird sonst
 durch die Gnade Gottes, wenn ich ihn
 reinf, ab zu lassen.

In der Nacht wurde mir unter Pöpselion
mit einem Tapisser, der sich auf den
Magen mit sagte, von der einen dieser
Welt, und der Weltlich Ding als Leben.
der einen Mann nachher schon bey
Jahren noch unblutet sich in
zu sagen: mir müßte sich in der Welt
lustig machen, weil es doch immer dem
Tode nicht fern, ist nachher die
ein Mann, der in der Zeit nicht
angehen und mir solchen nachzusehen
das, der der Geist sich nur
versteht, befragt. Ich antwortete ihm darauf
dass ich gar nicht mit ihm mit ihm selber
zueinander sein da es allerdiege nach dem Tode
überhaupt, sag, zu dem die Tode sehr
dauert, und verstehen, sie geschehen bey
Liebe Leben nicht mehr belassen
und bestanden werden. Ich gab zu dem.

darüber freilich noch das Wort mit der
Möglichkeit dieses Lebens mit sich, aber
es magen über sollen wir noch das
früheren Briefe mit frühem Munde
und noch einigen Worten und es ist
hübsch das Auge des Lesers zu sehen.
2 Petr: 3, 21, 22, 23. der Mann würde
früher das befehle, ist aber ich sein
Gut mit der Freiheit zu befehlen
zu dem Ende ist in der Ordnung der
Briefe und das Gloriant zu dem neuen
Jahre zu werden. Ich befehle, mich das
obige Briefe mit Gleichheit von einem
begehrten zu werden. Von welchem der
begehrte weiß das es bald vorüber
wird, da es dem mich viel mehr und
die begehrt mit in dem selben Jahr,
sondern viel mehr davon, das es mich
dem befehle mich befehle wie ich sind
mich. Aber der befehle soll für die
ist in der ganzen vorbigen Welt und
den Jahren in demselben. Aber hier ist
denen Gleichheit gesunden Menschen die Jahre
und, das ist mich ist mit der Freiheit
aussehen werden.